

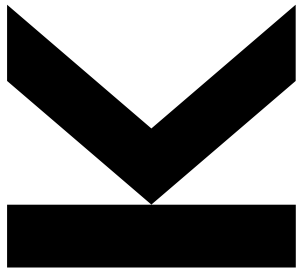
## 8. Dialogforum der Donau-Universität Krems

---

### **Die Betriebliche Integration von Flüchtlingen: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung in drei Branchen in Oberösterreich**

**Torben Krings**

**29.06. 2016 Donau-Universität Krems**



# Flüchtlinge und Arbeitsmarkt: Der Forschungsstand

---

- **Datenlage und Wissenstand zur Arbeitsmarktintegration von Asylwerber/innen und -berechtigten sehr lückenhaft**
- **Niedrigere Erwerbsbeteiligung und höhere Arbeitslosigkeit im Vergleich zu anderen Migrantengruppen (u.a. OECD 2016)**
- **Internationale Unterschiede: In Dänemark u. Schweden (und in AT u. DE) Integration von Flüchtlingen staatliche Aufgabe**
- **In Großbritannien keine zentral organisierte Integrationspolitik; aber Flüchtlinge schneller in Beschäftigung (IAB 2015a)**
- **Wichtige Faktoren: Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Arbeitsmarktzugang und Integrationsmaßnahmen, Netzwerke**

# Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten von in den Jahren 1994-2008 Zugewanderten nach Zuwanderungsgrund (15-64 Jahre)

## Gründe für Migration nach Österreich (in %)

	<i>Asyl</i>	<i>Arbeit</i>	<i>Weiterbildung</i>	<i>Familie</i>	<i>Anderer</i>
<b>Beschäftigungsquote</b>	52,1	87	56,9	55,8	77,0
<b>Arbeitslosenquote</b>	(14,6)	4,8	(x)	10,7	(x)

*Quelle: Bock-Schappelwein/Huber (2015: 43)*

- **Mittelfristig gleichen sich die Beschäftigungsquoten von anerkannten Flüchtlingen denen anderer Gruppen von Migrant/innen an**
- **Dequalifizierung höher als bei anderen Migrantengruppen**

# Betriebliche Integration von Flüchtlingen

---

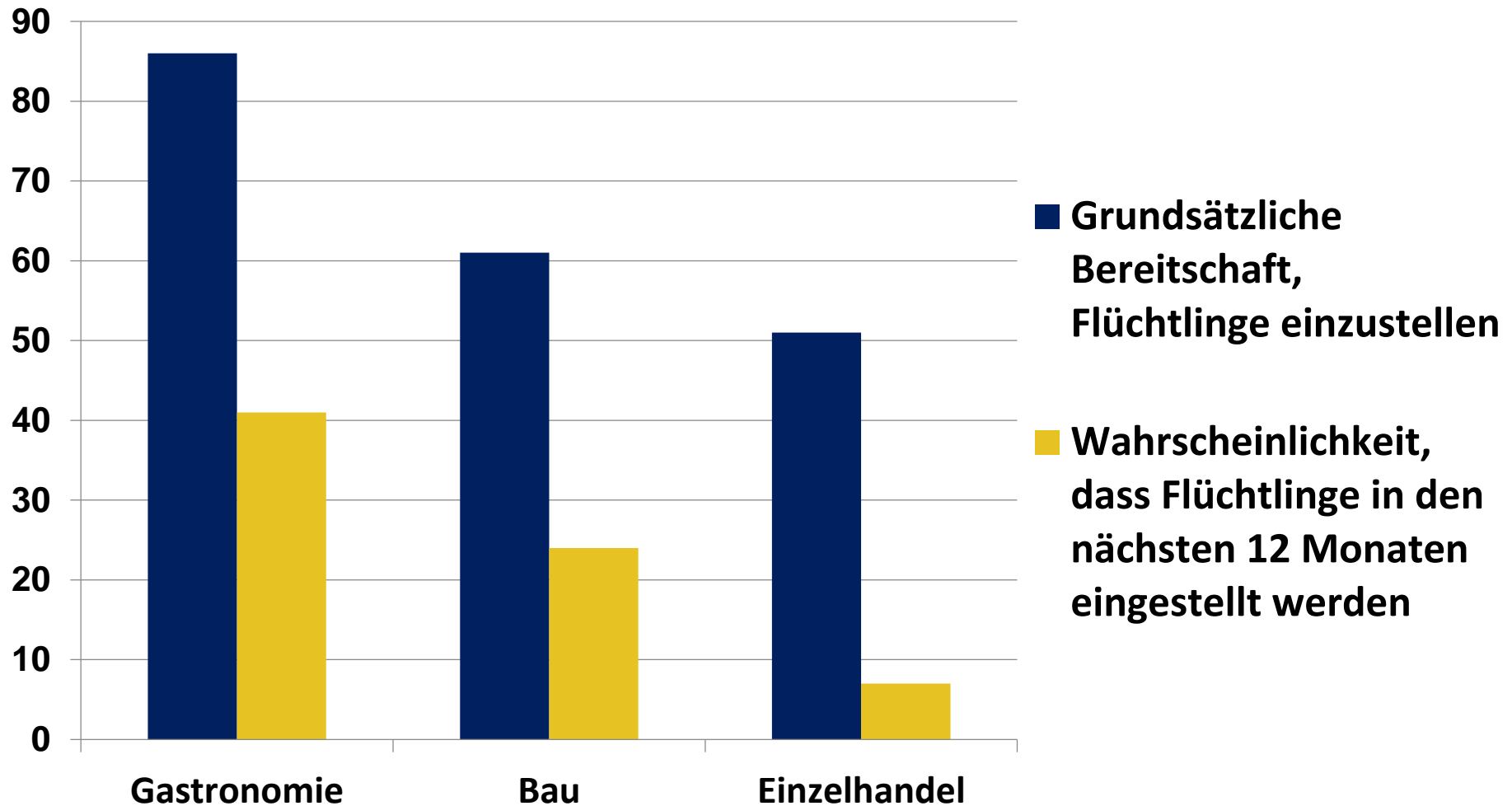
- Migrant/innen finden Arbeit nicht in „Arbeitsmärkten“, sondern in Organisationen, die Arbeit anbieten (Bommes 2004)
- Fokus auf die Mikroebene von Unternehmen
- Befragung in drei Branchen (Bau, Einzelhandel, Gastronomie)
- Zentrale Fragestellung:  
*Inwieweit gibt es eine Bereitschaft von Unternehmen, Flüchtlinge einzustellen?*
- Knapp 1.000 Fragebögen Anfang April 2016 ausgeschickt; 218 retour (Rücklaufquote: 22 Prozent)

## Ergebnisse

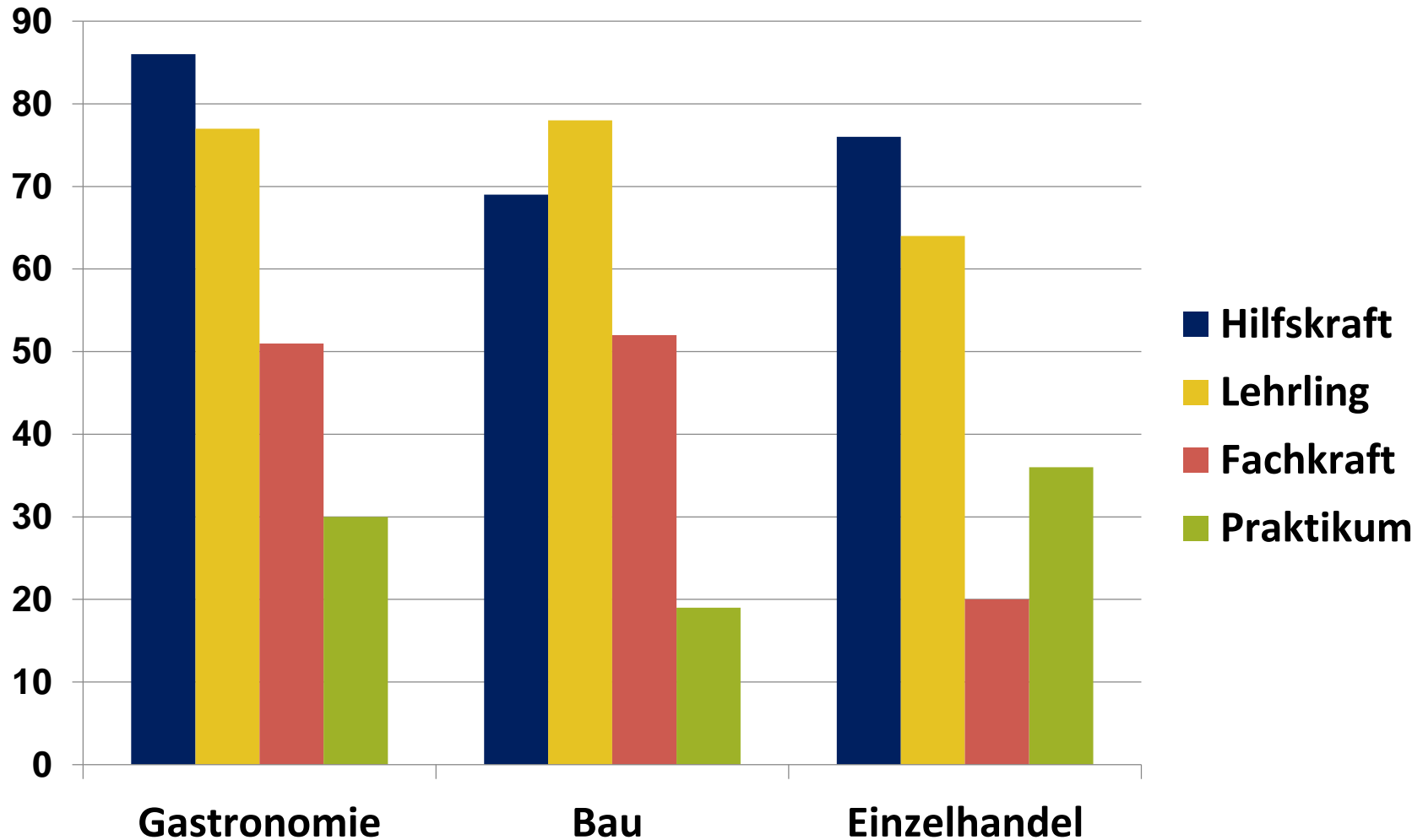
---

- **18 Prozent aller befragten Betriebe hatten in den letzten zwei Jahren Flüchtlinge eingestellt (Gastronomie: 33 Prozent)**
- **In zwei Drittel aller befragten Betriebe gibt es grundsätzlich die Bereitschaft, Flüchtlinge einzustellen**
- **26 Prozent aller befragten Betriebe halten es für „sehr wahrscheinlich“ (3%) oder „eher wahrscheinlich“ (23%), dass sie in den nächsten 12 Monaten Flüchtlinge einstellen**
- **Bei Betrieben, die schon Erfahrung mit Flüchtlingen haben, ist dieser Anteil mit 60 Prozent mehr als doppelt so hoch**

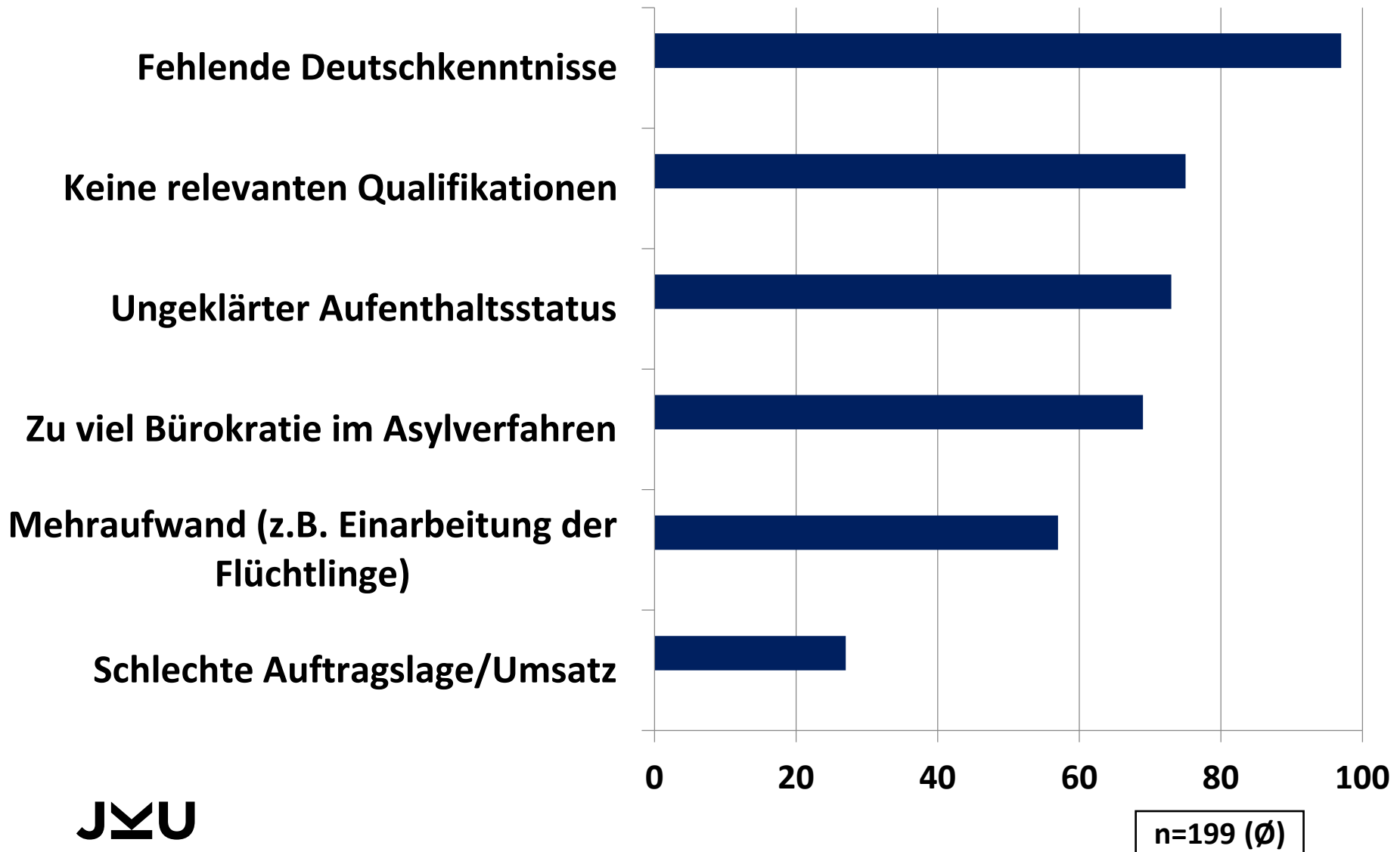
# Grundsätzliche Bereitschaft/Wahrscheinlichkeit, Flüchtlinge einzustellen (in %)



# Für welche Positionen können Sie sich vorstellen, Flüchtlinge einzustellen? (in %, Mehrfachnennungen möglich)

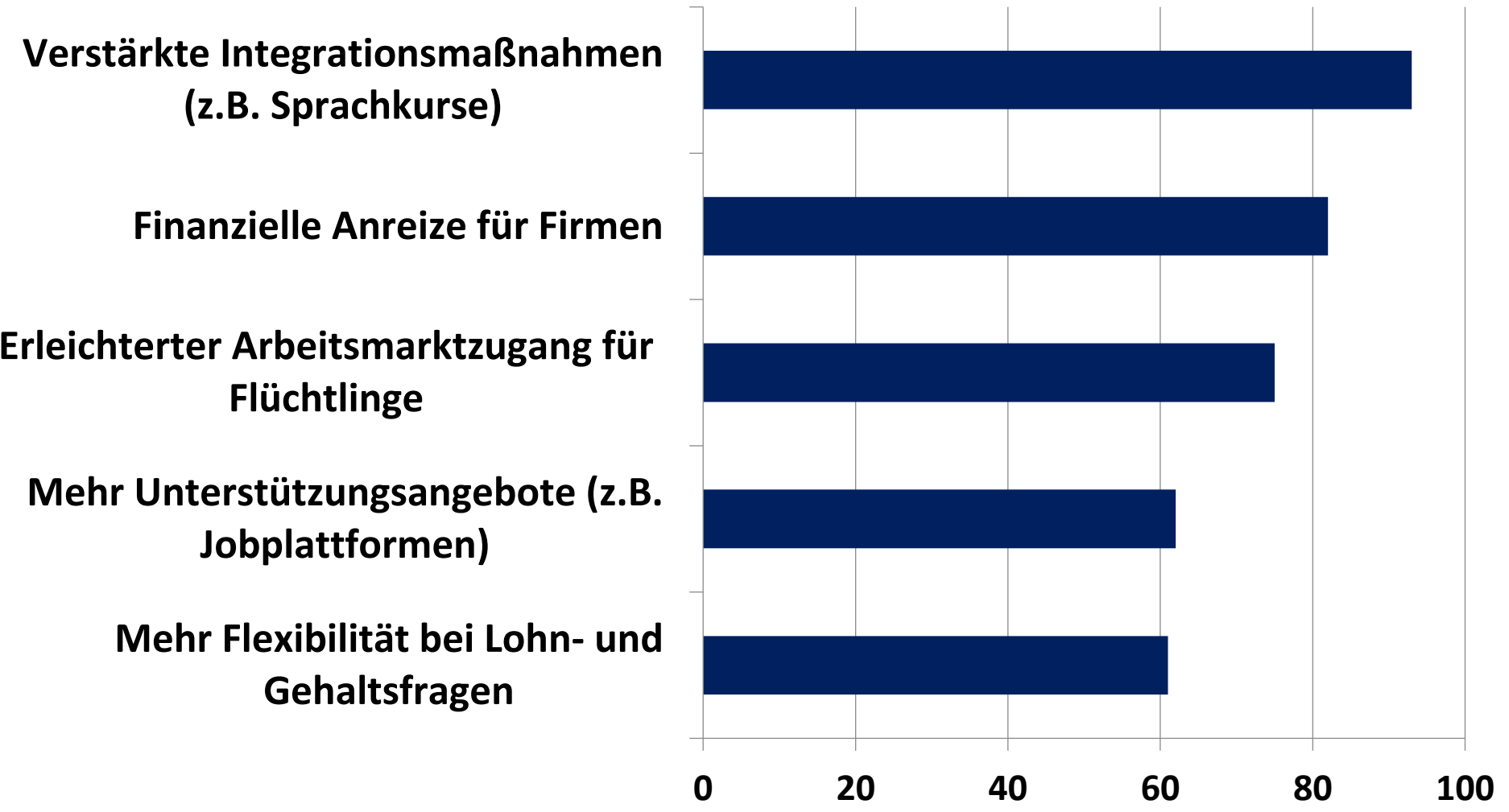


# Welches sind die größten Hindernisse bei der Einstellung von Flüchtlingen? (in %)





# Wie könnte die Situation von Flüchtlingen am oberösterreichischen Arbeitsmarkt verbessert werden? (in %)



## Ablehnung und Xenophobie

---

***„Meine Meinung zu Flüchtlingen ist, dass sie in unserem Land nichts verloren haben, und bevor ich jemals einen einstellen würde, melde ich Konkurs an“ (Malerei, 6 Mitarbeiter (MA)).***

***„Wir sollen uns nicht um Flüchtlinge, sondern um unsere „österreichischen“ Arbeitslosen am Arbeitsmarkt kümmern!“ (KFZ-Ersatzteile Einzelhandel, 5 MA).***

***„Das Problem ist eher die fehlende Arbeitsmoral vieler Flüchtlinge. Solange mit der Mindestsicherung gut gelebt werden kann, ist die Jobsuche auf freiwilliger Basis. Diese Kombination ist daher nicht förderlich“ (Baufirma, 6 MA).***

## **Skepsis (aber nicht unbedingt Ablehnung)**

---

***„Ein „Asyl“ DACHDECKER/SPENGLER entspricht leider bei weitem nicht einem in Österreich ausgebildeten Dachdecker/Spengler. Daher werden sie als Hilfsarbeiter arbeiten müssen...einzig bei jungen Menschen die eine Lehre absolvieren...sehe ich eine Chance, den Mangel an Facharbeitern in Österreich reduzieren zu können (Dachdeckerei, 7 MA).***

***„Im Moment schwieriges Umfeld, hart umkämpfter Markt. Derzeit nur Spitzenkräfte gefragt“ (Baufirma, 10 MA).***

***„Im Handel...sind perfekte Deutschkenntnisse unumgänglich - daher auch keine Flüchtlinge bei mir im Einsatz!“ (Fachgeschäft, 4 MA).***

## Flüchtlinge als Chance

---

***„In der Gastronomie herrscht akuter Mangel an Arbeitskräften. Es wäre dumm, die Chancen die sich durch positive Integration von Flüchtlingen und Zuwanderern ergeben nicht zu nutzen“ (Restaurant, 6 MA).***

***„Gute Leute sind immer willkommen!“ (Malerei, 5 MA).***

***„Es ist die einzige Möglichkeit durch junge Flüchtlinge wieder geeignete Fachkräfte auszubilden. Die Österreicher werden vom Staat so sehr gestützt, dass kein Anreiz mehr besteht, etwas zu lernen oder überhaupt arbeiten zu gehen“ (Hotel/Gasthof, 2 MA).***

## **Integration über den Arbeitsmarkt**

---

***„Habe seit 18 Monaten einen Flüchtling beschäftigt und eigentlich keine negativen Erfahrungen gemacht. Am wichtigsten...wäre die Sprachausbildung, die zur Integration am Arbeitsmarkt sehr wichtig ist zu fördern!“ (Gasthaus, 5 MA).***

***„Deutschkurse für Flüchtlinge, bzw. Asylwerber sofort anbieten. Arbeitsmöglichkeiten schon für Asylwerber schaffen – langes Nichtstun ist zu verhindern! Bildung und Arbeit sind notwendig!“ (Malerei, 5 MA ).***

***„Flüchtlingen sollte es ermöglicht werden Zeitjobs anzunehmen und einen Zusatzverdienst zu lukrieren. Sich nützlich zu machen. Dadurch Wertschätzung zu erfahren“ (Hotel/Gasthof 14 MA).***

## Die Mühlen der Bürokratie...

---

***...Sie (Flüchtlinge) sollten die Möglichkeit zu legaler Arbeit sehr bald bekommen, die Ausbildung (bei noch nicht qualifizierten Menschen) in Mangelberufen wäre wünschenswert. Der Bedarf wäre da, das Angebot und der Wille zur Arbeit auch, nur die Erlaubnis fehlt...“ (Hotel, Gasthof und Kurbetrieb, 200 MA).***

***„Zu viel Bürokratie! Es werden keine Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt gemeldet. Es müssen interessierte Flüchtlinge gefunden werden, die bereit sind eine Lehre zu absolvieren. Ich denke es gäbe genügend solcher Personen.“  
(Dachdeckerei/Spenglerei, 50 MA).***

# Schlussfolgerungen

---

- Grundsätzliche Bereitschaft bei vielen Betrieben vorhanden, Flüchtlinge einzustellen und/oder auszubilden
- Integration von Flüchtlingeneine Herausforderung für das österreichische System der beruflichen (Aus-)Bildung
- Zusammenspiel mit überbetrieblichen Ausbildungs-institutionen und Integrationsmaßnahmen
- Erleichterter Arbeitsmarktzugang (auch eine Forderung der Sozialpartner)
- Arbeitsmarktintegration erfordert Zeit und Investitionen – Dilemma angesichts politischer Rahmenbedingungen?

## Verwendete Literatur

- Berger, J., Biffli, G., Graf, N., Schuh, U. und Strohner, L. (2016) *Ökonomische Analyse der Zuwanderung von Flüchtlingen nach Österreich. Schriftenreihe Migration und Globalisierung*. Krems.
- Bock-Schappelwein, J. und Huber, P. (2015) *Auswirkungen einer Erleichterung des Arbeitsmarktzuganges für Asylsuchende in Österreich*. Wien.
- Bommes M (2004) „A note on PEMINT methodology“, in: Bommes M. et al. *Organisational Recruitment and Patterns of Migration: Interdependencies in an Integrating Europe*. Osnabrück: IMIS.
- IAB (2015a) *Asylsuchende und Flüchtlinge: Integration in den Arbeitsmarkt in Schweden, Dänemark und Großbritannien*. Aktuelle Berichte 18/2015.
- IAB (2015b) *Flüchtlinge und andere Migranten am deutschen Arbeitsmarkt: Der Stand im September 2015*. Aktuelle Berichte 18/2015.
- Konle-Seidl, R. und Bolits, G. (2015) *Labour Market Integration of Refugees: Strategies and Good Practices. Study for the EMPL Committee*. Brüssel.
- OECD (2016) *Making Integration Work: Refugees and Others in Need of Protection*. Paris.